

Klimaschutzplan 2050

Modul „Internationale Klimapolitik“

für die erste Phase der Lehrer*innen-Ausbildung

Die vorliegenden Materialien wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit von BildungsCent e.V. entwickelt.

Berlin, Februar 2019



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Liebe Dozent*innen,

2015 einigte sich die Weltgemeinschaft auf der 21. UN-Klimakonferenz in Paris darauf, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst auf 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die 195 unterzeichnenden Länder verpflichteten sich mit dem Weltklimaabkommen, mit ihrer Klimapolitik ihren Teil dazu beizutragen, dieses Ziel zu erreichen.

Im November 2016 verabschiedete die deutsche Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050. Ziel dieser Langfriststrategie ist es, bis zum Jahr 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu sein.

Die vorliegenden Einheiten für die erste Phase der Ausbildung von Lehrer*innen enthalten eine Vielzahl an Vorschlägen und Anregungen, wie der Klimaschutzplan 2050 im Kontext internationaler und nationaler Klimapolitik sowie des Klimaschutzes auf allen gesellschaftlichen und der individuellen Ebene mit Schüler*innen behandelt werden kann. Die Einheiten richten sich an Lehramt-Studierende insbesondere gesellschaftswissenschaftlicher Fächer der Sekundarstufe I, II sowie Berufsbildender Schulen. Die Einheiten können in der Fachdidaktik oder auch in den Bildungswissenschaften, z. B. als konkrete Anwendungsbeispiele im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder im Wahlbereich/General Studies angewendet werden.

Es liegen Einheiten für die Sekundarstufe I (ab Klasse 8), die Sekundarstufe II und für Berufsbildende Schulen vor. Hinsichtlich der Komplexität sind die Materialien an einigen Stellen zielgruppenspezifisch aufbereitet; ansonsten sind sie inhaltlich und methodisch sehr ähnlich.

Jede Einheit gliedert sich in fünf Module à 90 Minuten. Die fünf Module sind:

1. Problem & Vision
2. Internationale Klimapolitik
3. Nationale Klimapolitik – der Klimaschutzplan 2050
4. Sektoren des Klimaschutzplans
5. Individuelle Ebene

Die einzelnen Module können als Reihe, in einem Blockseminar aber auch einzeln angewendet und mit anderen Inhalten verknüpft werden. Für die spätere Anwendung der Methoden im Unterricht mit Schüler*innen sollte in der Regel mehr Zeit eingeplant werden.

Da der Umgang mit komplexen und schwierigen Themen wie dem Klimawandel oft herausfordernd ist, wird in den Einheiten großer Wert auf eine konstruktive und gestaltende Herangehensweise an die Thematik gelegt. Die gewählten Methoden und Formate sind aktivierend, handlungs- und erfahrungsorientiert. Sie unterstützen Schüler*innen dabei, das behandelte Wissen nachhaltig zu verinnerlichen und eigene Handlungsoptionen abzuleiten. Sie fördern Zukunftskompetenzen wie die Fähigkeit, kreativ und kritisch zu denken, mit Komplexität, Unsicherheiten und Widersprüchen umzugehen oder Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Auf diese Weise werden Gestaltungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gefördert.

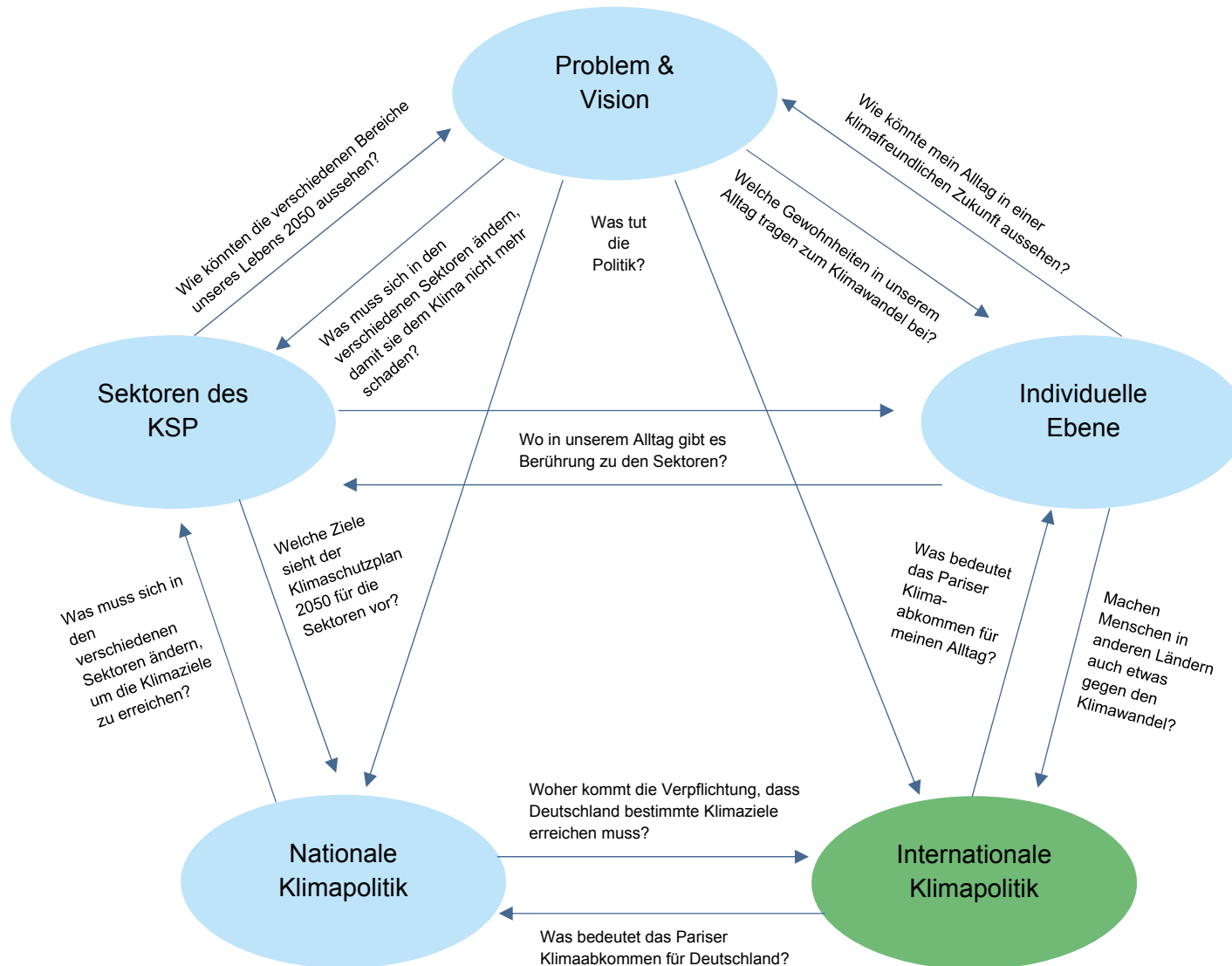
Grundlagenwissen zum Klimawandel und seinen Ursachen sollte vorhanden sein.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an klimaschutzplan2050@bildungscnt.de.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Arbeit mit den Fortbildungseinheiten.

Silke Ramelow und das Team von BildungsCent e. V.

Die fünf Module zum Klimaschutzplan 2050 (KSP) als Baukastensystem mit möglichen Überleitungsfragen



Kompetenzerwerb der Schüler*innen

In den vorliegenden Modulen für die Lehrer*innen-Bildung finden sich Angaben zu Kompetenzen, die Schüler*innen bei der Anwendung der Inhalte erwerben können. Wir verwenden die Unterteilung in Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz mit folgenden Definitionen:

Sachkompetenz

Schüler*innen eignen sich neues Wissen und Zusammenhänge an und sind in der Lage, darüber zu kommunizieren.

Methodenkompetenz

Schüler*innen lernen neue Zugänge und neue Wege kennen, sich die Welt zu erschließen.

Urteilskompetenz

Schüler*innen üben sich in kritischem Betrachten, Reflexion und Einordnung und positionieren sich dazu.

Handlungskompetenz

Schüler*innen entwickeln die Motivation und Fähigkeit, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und diese selbstständig umzusetzen.

Darüber hinaus orientieren sich die vorliegenden Materialien zum einen an den vier Zukunftskompetenzen **kritisches Denken**, **Kommunikation**, **Kollaboration** und **Kreativität**. Diese lassen sich vom Kompetenz-Konzept der „**21st Century Skills**“ ableiten, das im internationalen Kontext zunehmend Anwendung findet.

Zum anderen orientieren wir uns am Konzept der **Gestaltungskompetenzen** einer transformativen **Bildung für nachhaltige Entwicklung**, das im deutschsprachigen Raum verbreitet ist.

Modul „Internationale Klimapolitik“

Zielgruppe

Lehrkräfte und Lehramtsstudierende der Sekundarstufe II

Fachrichtungen: Gesellschaftswissenschaften, Politik, u. Ä.

Inhalt

Im Modul „Internationale Klimapolitik“ erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Geschichte, Entwicklung und heutige Situation der internationalen Klimapolitik. Damit werden die nationale Klimapolitik und der Klimaschutzplan 2050 in einen größeren Kontext gesetzt.

Leitfragen

- Was hat der Klimaschutzplan mit dem Weltklimaabkommen von Paris zu tun?
- Wie setzt die Europäische Union das Abkommen von Paris um?
- Gibt es in jedem Land einen eigenen Klimaschutzplan und wer kontrolliert, ob die Staaten ihre gesetzten Verpflichtungen einhalten?

Verlaufsbeschreibung

Zu Beginn wird in die Geschichte und historische Entwicklung der internationalen Klimapolitik sowie das Weltklimaabkommen von Paris (2015) eingeführt. Anschließend werden verschiedene Simulations- und Rollenspiele zu internationaler Klimapolitik vorgestellt, die sich für den Unterricht mit Schüler*innen eignen. Das Modul endet mit einem Blick auf die Umsetzung des Klimaabkommens von Paris und mit der Frage, welche Rolle Deutschland dabei einnimmt.

Lernziele und Kompetenzerwerb der Schüler*innen

- Grundlagenwissen zur internationalen Klimapolitik und dem Pariser Abkommen
- Verständnis der Zusammenhänge zwischen globalen Herausforderungen, internationalen Abkommen und nationaler Politik
- Auseinandersetzung mit den Herausforderungen internationaler Klimaverhandlungen

Benötigte Technik und Materialien

- Rechner und Beamer bzw. Smartboard
- Zeitstrahl zu internationaler Klimapolitik
- Linkliste zu internationaler Klimapolitik, Weltklimakonferenzen
- Präsentation zum Pariser Klimaabkommen
- Präsentation zu Klimaschutzziele der EU
- Mehrere Internet-Arbeitsplätze
- Anleitungen für Simulations-/Rollenspiele zu internationaler Klimapolitik
- Linkliste mit Informationsquellen zum aktuellen Stand der internationalen/EU-Klimapolitik

Hintergrundtexte

- „Klimaschutzplan 2050 – Nationale Perspektive“
- „Klimaschutzplan 2050 – Internationale Perspektive“ (*wird zeitnah ergänzt*)

Zeitungang der Einheit für die Lehrer*innen-Bildung

90 Minuten

Geschätzter Zeitungang für die Umsetzung im Unterricht

ca. 4 Unterrichtseinheiten (UE). 1 UE = 45 Minuten.

Modul „Internationale Klimapolitik“

Dauer (Min.)	Ablauf und Methoden	Anregungen für den Unterricht	Kompetenzerwerb Schüler*innen	verfügbare Materialien
10	Einführung: Zeitstrahl internationale Klimapolitik, Weltklimakonferenzen	Eignet sich auch als Einstieg im Unterricht.	Sachkompetenz	Zeitstrahl internationale Klimapolitik
15	Vorstellung des Weltklimaabkommens von Paris	Recherche zur Berichterstattung über das Weltklimaabkommen von Paris und anschließende Gruppendiskussion	Sach- und Urteilskompetenz	Präsentation zum Pariser Klimaabkommen Linkliste internationale Klimapolitik, Weltklimakonferenzen
5	Einführung: Klimaziele der EU	Eignet sich auch für den Unterricht.	Sachkompetenz	Präsentation zu Klimaschutzziele der EU
30	Anregung: Simulations- bzw. Rollenspiel zu internationaler Klimapolitik. (Mit Fortbildungs-Teilnehmenden nur anreißen bzw. verschiedene Methoden vorstellen.)	Für die Durchführung im Unterricht sollten je nach Methode 1-2 Unterrichtsstunden eingeplant werden.	Urteils- und Methodenkompetenz	Anleitungen verschiedener Simulationsspiele zum internationalen Klimaschutz
30	Abschlussfrage mit Recherche: Wie setzt die Weltgemeinschaft das Abkommen nun um? Wo stehen wir aktuell? Wenn das Modul Internationale Klimapolitik losgelöst von den anderen Modulen behandelt wird, kann an dieser Stelle auch auf den Klimaschutzplan 2050 hingewiesen werden.	Eignet sich auch für den Unterricht.	Sach- und Urteilskompetenz	Linkliste mit Informationsquellen zum aktuellen Stand der internationalen/EU-Klimapolitik (Linkliste zu den Erklärfilmen, Link zum Klimaschutzplan 2050)
90				

„Erdgipfel“ in Rio de Janeiro

Verabschiedung der **Agenda 21** und drei Konventionen u. a. die **Klimarahmenkonvention**.

Seitdem finden jährliche Treffen der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention statt („**Conferences of the Parties**“, COP).

1992

15. UN-Klimakonferenz in Kopenhagen (COP 15)

Scheitert am Versuch einer Fortsetzung des Kyoto-Protokolls.

2009

21. UN-Klimakonferenz in Paris (COP 21)

Ein **globaler Klimaschutzvertrag** („**Pariser Abkommen**“) wird beschlossen: 195 Staaten einigen sich darauf, die weltweite Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen.

2015

24. UN-Klimakonferenz in Katowice (COP 24)

Ein „**Regelwerk**“ für die Umsetzung des Pariser Abkommens wird **beschlossen**.

2018

1997

3. UN-Klimakonferenz in Kyoto (COP 3)

Das **Kyoto-Protokoll** wird verabschiedet. Es ist ein Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der UN-Klimarahmenkonvention. Darin verpflichten sich die Industrieländer **erstmalig rechtsverbindlich**, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern.

2010

16. UN-Klimakonferenz in Cancún (COP 16)

Kompromisse werden gefunden, die neues Vertrauen in die Beschlussfähigkeit der internationalen Staatengemeinschaft schaffen. Die **Fortsetzung des Kyoto-Protokolls** wird beschlossen.

2017

23. UN-Klimakonferenz in Bonn (COP 23)

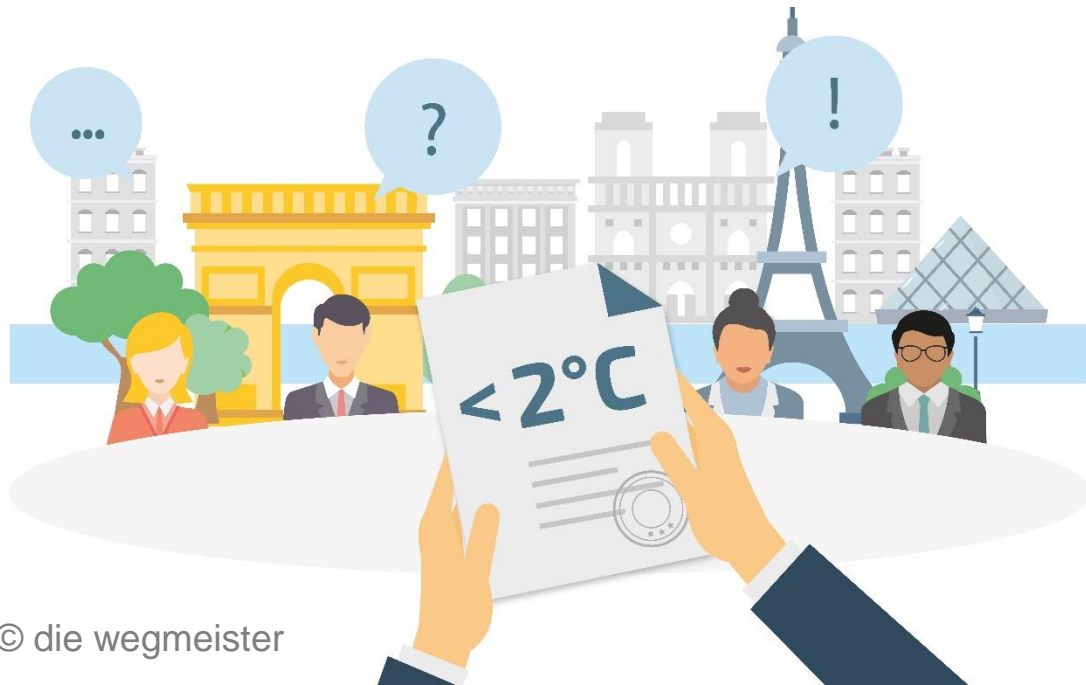
Konkrete Schritte zur Umsetzung des Pariser Abkommens werden ausgearbeitet.

Die USA kündigen unter Donald Trump den Ausstieg aus dem Übereinkommen von Paris an.

Das Pariser Abkommen 2015 – Cop 21

- 195 Länder beschließen die erste umfassende und rechtsverbindliche weltweite Klimaschutzvereinbarung.
- Ziel: Den Anstieg der Durchschnittstemperatur weltweit auf deutlich weniger als 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Stand beschränken – möglichst auf 1,5 °C.

- Durch die Ratifizierung haben sich die Staaten völkerrechtlich verpflichtet, dieses Ziel gemeinsam zu erreichen. Dafür müssen sie mit Hilfe von nationalen Zielen und Maßnahmen Beiträge leisten.
- Ärmere Länder werden finanziell sowie durch Wissens- und Technologietransfer dabei unterstützt, ihre Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen.



Linkliste

Internationale Klimapolitik, Weltklimakonferenzen

Texte

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), „Ergebnisse der UN-Klimakonferenzen“
www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/un-klimakonferenzen/ergebnisse-der-un-klimakonferenzen/
- BMU Kids, „Internationaler Klimaschutz“
www.bmu-kids.de/wissen/klima-und-energie/klima/klimaschutzaktivitaeten/internationaler-klimaschutz
- Greenpeace e.V., „Internationale Klimakonferenzen (1988-2017)“
www.greenpeace.de/themen/klimawandel/klimaschutz/internationale-klimakonferenzen
- WWF e.V., „Ein umfassendes internationales Klimaabkommen“ und „Was jetzt zu tun ist“
www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/internationale-klimapolitik/internationale-verhandlungen-in-der-klimapolitik
- Co2online, „Internationale Klimapolitik: Eine Einführung“
www.co2online.de/klima-schuetzen/klimagipfel/einfuehrung-in-die-internationale-klimapolitik
- Bundeszentrale für politische Bildung, „Internationale Klimapolitik 2018. Von Paris über Bonn nach Katowice“
www.bpb.de/apuz/269300/internationale-klimapolitik-2018-von-paris-ueber-bonn-nach-katowice?p=all

Videos

- Explain-it, „Klimawandel, Paris-Abkommen und das 2-Grad-Ziel in 3 Minuten erklärt“
www.youtube.com/watch?v=iWvghdIKUOM
- Euronews, „Historisches Klimaabkommen von Paris in Kraft getreten. Über das Abkommen, Ziele & Schwierigkeiten“ (04.11.2016)
www.youtube.com/watch?v=1yCNZ45I0_c
- EUClimateAction, „Das Pariser Abkommen: Die Welt vereint um gegen den Klimawandel zu kämpfen“ (27.07.2016)
www.youtube.com/watch?v=nsYUs5EeFoQ

Bildungsmaterial

- Umwelt im Unterricht, „Die Klimakonferenz“
www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/die-klimakonferenz
- Greenpeace e.V., „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz“ (ab Sek I)
www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_klimaschutz_und_klimagipfel_alles_verhandlungssache.pdf

Klimaschutzziele der Europäischen Union (EU)

bis 2020

- 20 % weniger Treibhausgasemissionen (gegenüber 1990)
- Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu 20 % aus erneuerbaren Energiequellen
- Erhöhung der Energieeffizienz um 20 %

bis 2030

- Mindestens 40 % weniger Treibhausgasemissionen (gegenüber 1990)
- Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu mindestens 32 % aus erneuerbaren Energiequellen
- Erhöhung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 %

Langfristiges Ziel (bis 2050)

- 80–95 % weniger Treibhausgasemissionen (gegenüber 1990) mit Beschluss von 2011 (Low Carbon Roadmap 2050)
- Treibhausgasneutralität bis 2050 laut des Entwurfs der EU Kommission der neuen EU Langfriststrategie von 11/2018, die in 2019 konsultiert und in 2020 vorgelegt wird

Simulationsspiele zum internationalen Klimaschutz

Für Sekundarstufe I und II

KEEP COOL

Im Klimaschutzspiel KEEP COOL übernehmen die Spieler*innen die Verantwortung für das Klima. Es gilt wirtschaftliche Interessen und den Klimaschutz durchzusetzen: Wählst du den Weg der erneuerbaren Energien mit Windrädern und Solaranlagen? Oder bevorzugst du die günstigeren fossilen Energieträger wie Kohle oder Erdöl? In jedem Spielzug müssen die Spieler*innen zwischen gemeinschaftlichem Klimaschutz und egoistischem Handeln abwägen.

Das Risiko: Katastrophen wie Dürren, Hochwasser und Krankheiten.

Die Chance: Wohlstand und ein stabiles Weltklima. Wer zuerst sein Ziel erreicht, gewinnt. Geht jemand aber zu rücksichtslos vor, verlieren alle.

Das Spiel gibt es als KEEP COOL mobil, Brettspiel und KEEP COOL online Version.

www.spiel-keep-cool.de

Zeitaufwand: Die Spieldauer beträgt ein bis zwei Stunden, die Vorbereitung circa eine Stunde. Die Nachbereitungszeit ist variabel, je nach Anzahl der ausgewählten Themen und Vertiefung.

Für Sekundarstufe II

World Climate

World Climate ist ein simulationsbasiertes Rollenspiel der UN-Klimaverhandlungen. Mit World Climate können Gruppen die wissenschaftliche und geopolitische Basis internationaler Abkommen zum Klimawandel selbst erkunden. Unterstützt wird das Rollenspiel durch die C-ROADS Computersimulation, mit der die Klimasystemdynamik simuliert wird. C-ROADS ist technisch so ausgereift, dass es auch zur Entscheidungsunterstützung bei echten weltweiten UN-Verhandlungen eingesetzt wird (so wurde zum Beispiel der ehemalige US-Präsident Barack Obama 2009 mit C-ROADS-Szenarien gebrieft).

Für den Einsatz im Unterricht steht ein Handbuch für Moderator*innen zur Verfügung. Weitere Erläuterungen und Materialien zum Download: www.bne-bw.de/schule/projekte/world-climate.html

Zeitaufwand: Für eine Sitzung werden etwa drei Stunden benötigt, davon zwei Stunden für das Rollenspiel und eine für die Nachbesprechung. Bei Schulveranstaltungen im Klassenraum mit eingeschränktem Zeitrahmen lässt sich die Übung über mehrere Tage verteilen.

Linkliste

Informationsquellen zum aktuellen Stand der internationalen/EU-Klimapolitik

International (UN-Ebene)

- Unites Nations, Climate Change (*Englisch*)
<https://unfccc.int>
- Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Klimawandel
<https://nachhaltig-entwickeln.dgvn.de/klimawandel>
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) , Internationale Klimapolitik, Ergebnisse der UN-Klimakonferenzen
www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/un-klimakonferenzen/ergebnisse-der-un-klimakonferenzen
- *klimareporter*°, Klimapolitik, International
www.klimareporter.de/klimapolitik/international

EU-Ebene

- Europäische Kommission, „Klimaschutz: Strategien und Ziele“
https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies_de
- *klimareporter*°, Klimapolitik, Europäische Union
www.klimareporter.de/klimapolitik/europaische-union

Alle Links Stand Februar 2019.

Linkliste

Der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz und Deutschlands Beitrag zur Treibhausgasreduzierung im Sinne des Klimaschutzabkommens von Paris. Er zeigt Leitlinien auf, um die ehrgeizigen Klimaschutzziele Deutschlands umzusetzen – mit der Absicht, bis zum Jahr 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben und dann keine fossilen Energieträger mehr zu nutzen. Als „Wegweiser in ein klimaneutrales Deutschland“ ist der Klimaschutzplan der Bundesregierung die Grundlage, um konkrete Maßnahmen in den verschiedenen Sektoren (Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft) zu beschließen und umzusetzen. Daneben bietet er Orientierung für Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), „Klimaschutzplan 2050 – Klimaschutzpolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung“
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_bf.pdf

Erklärfilme zum Klimaschutzplan 2050

- Film 1 „Der Klimaschutzplan: Schritt für Schritt in eine lebenswerte Zukunft“ (3,13 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=OYwC3nkvCUo>
- Film 2 „Der Klimaschutzplan: Klimaschutz geht nur gemeinsam“ (2,46 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=KpcywYUeQBE>
- Film 3 „Der Klimaschutzplan: Gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft“ (4,03 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=L3aX6t-0Kno>

Alle Links Stand Februar 2019.



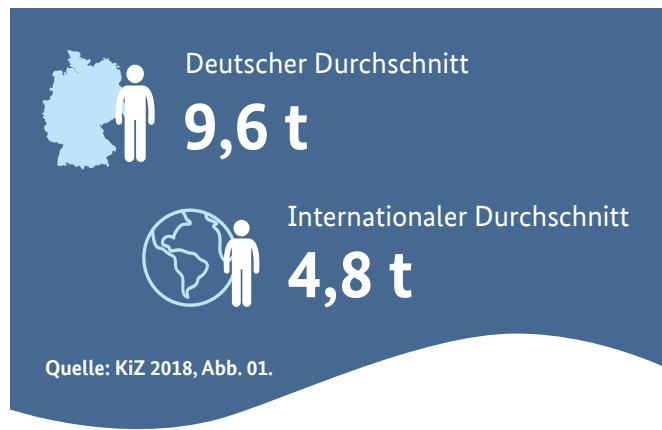
Klimaschutzplan 2050: Nationale Perspektive

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Warum hat Deutschland den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet?

Als Industrienation hat Deutschland den menschengemachten Klimawandel mit verursacht. Die Folgen sind auch bei uns bereits zu spüren. Als wirtschaftlich stärkstes Land der EU übernimmt Deutschland Verantwortung, um den Klimawandel abzumildern.

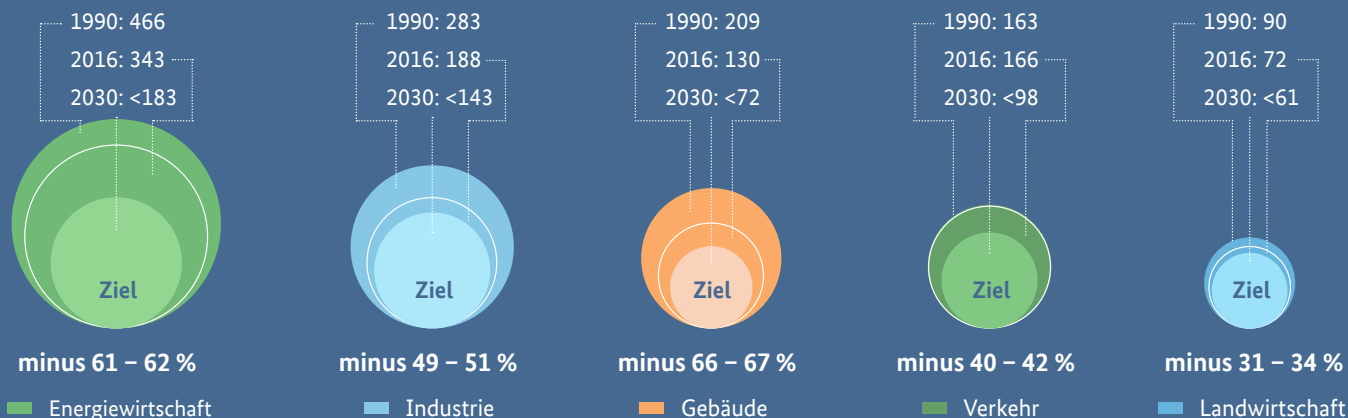
Den Klimaschutzplan hatten CDU/CSU und SPD bereits im Koalitionsvertrag 2013 angekündigt. Ziel war es, eine Langfriststrategie zu erarbeiten. Sie setzt einen langfristigen Rahmen und definiert die deutsche Klimaschutzpolitik



Der Klimaschutzplan bildet den Rahmen für eine große klima- und umweltfreundliche Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland.

im Kontext mit der EU-Klimaschutzpolitik und dem Klimaschutzabkommen von Paris von 2015. Der Klimaschutzplan definiert erstmals konkrete quantifizierte Treibhausgas-minderungs-Ziele bis zum Jahr 2030 für die Sektoren Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft und ein qualitatives Ziel bis zum Jahr 2030 für den Sektor Landnutzung und Forstwirtschaft.

Sektorenziele im Klimaschutzplan in Mio. t CO₂-Äquivalenten



So sollen die Weichen für eine treibhausgasneutrale Zukunft gestellt werden. Treibende Kräfte sind bisher eine gesteigerte Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Daneben braucht es eine klimafreundliche Wende bei Verkehr, Gebäuden und Landwirtschaft.

Wo liegen die Chancen bei der Umsetzung des Klimaschutzplans?

Um die Ziele im Klimaschutzplan zu erreichen, wird die Bundesregierung 2019 ein Maßnahmenprogramm und ein Klimaschutzgesetz verabschieden. Damit wird ein weitreichender Transformationsprozess angestoßen, der viele Chancen bietet: Denn Klimaschutz bedeutet vor allem ein gutes und gesundes Leben ohne plötzliche, unkontrollierbare Umweltveränderungen. Gleichzeitig bringt Klimaschutz Forschung, Innovation und Wirtschaft voran. Und: Es gibt keine Alternative zu einem wirksamen Klimaschutz mit der konsequenten Minderung von Treibhausgasen. Langfristig hat Klimaschutz vor allem positive Auswirkungen: Privat zum Beispiel durch geringere Energiekosten, komfortables und modernes Wohnen, eine gute Infrastruktur und bessere Gesundheit mit gesunden Lebensmitteln und weniger Umweltbelastungen. Wirtschaftlich sind Klimaschutzmaßnahmen oft mit zusätzlichen Arbeitsplätzen verbunden.



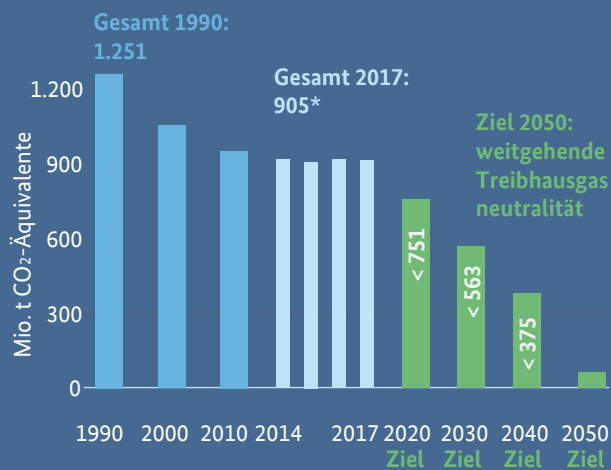
Wirtschaftlicher Erfolg macht Klimaschutz attraktiv. Soziales Gleichgewicht schafft zusätzliche gesellschaftliche Akzeptanz. Und eine intakte Umwelt bildet die Grundlage für ein gutes, gesundes und produktives Leben.

Durch konsequenten Klimaschutz wird Deutschland sich verändern. Bei diesen Veränderungen bei der Umsetzung des Klimaschutzplans hat die Bundesregierung die Chance, Menschen – insbesondere diejenigen, die direkt von den Veränderungen betroffen sind – durch die gerechte Ausgestaltung dieses Wandels mitzunehmen.

Was sind die Herausforderungen?

- Rückschritte vermeiden:**
 Seit etwa vier Jahren stagnieren die deutschen Gesamtemissionen. Im Verkehrssektor sind sie in den vergangenen Jahren sogar gestiegen. Das Langfristziel für 2050 ist nur erreichbar, wenn wir so schnell wie möglich wieder auf den richtigen Kurs kommen. Fehlinvestitionen – zum Beispiel in fossile Energien und Strukturen – müssen vermieden werden.
- Die Auswirkungen im Blick behalten:**
 Regelmäßige Auswertungen und Folgenabschätzungen der Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzplans sorgen dafür, dass die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen im Blick bleiben. Wohlstand in Deutschland und das Erreichen der Klimaschutzziele sind kein Widerspruch. Wichtig ist außerdem, die Klimaschutz-Maßnahmen sozial verträglich zu gestalten (Stichwort: „Just Transition“).
- Alle müssen mitmachen:**
 Die erfolgreiche Umsetzung der deutschen Klimaschutzziele hängt maßgeblich davon ab, dass sich alle einbringen: Politik, Wirtschaft, Forschung und Bevölkerung. Bürgerinnen und Bürger können entscheidend zu einem klimafreundlichen Wandel beitragen, indem sie sich Gedanken über die eigenen Möglichkeiten machen – beispielsweise bei der Ernährung, beim Konsum oder bei der Mobilität.

Entwicklung der Treibhausgase



* Schätzung

Quelle: Klimaschutz in Zahlen 2018, Abb. 12.

Mehr Informationen

- Klimaschutzplan 2050: Häufige Fragen und Antworten (FAQ): <https://www.bmu.de/faqs/klimaschutzplan-2050/>
- Verbraucherwebsite „Mein Klimaschutz“ mit Tipps und Infos für den Alltag: <https://www.mein-klimaschutz.de/>



Klimaschutzplan 2050: Internationale Perspektive

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Was bedeutet das Pariser Abkommen für den weltweiten Klimaschutz?

Der Klimawandel ist ein weltweites Umweltproblem, das auf globaler Ebene angepackt werden muss. Das historische Klimaschutzabkommen, das 2015 auf der Pariser Klimakonferenz beschlossen wurde, ist bis heute von 186 Staaten ratifiziert worden und ist völkerrechtlich bindend.

Um das gemeinsame Ziel der Beschränkung der Erderwärmung auf unter 2 °C – oder besser auf 1,5 °C – gegenüber vorindustriellem Niveau zu erreichen, müssen alle Länder nationale Beiträge (Nationally Determined Contributions, kurz: NDCs) zum Klimaschutz leisten. Bisher hat eine große Mehrheit aller Länder bereits eigene NDCs für den Zeitraum bis 2025 bzw. 2030 bei der Klimarahmenkonvention eingereicht. Die Staaten sind zudem aufgefordert, darüber hinaus langfristige Strategien für den Klimaschutz zu entwickeln.



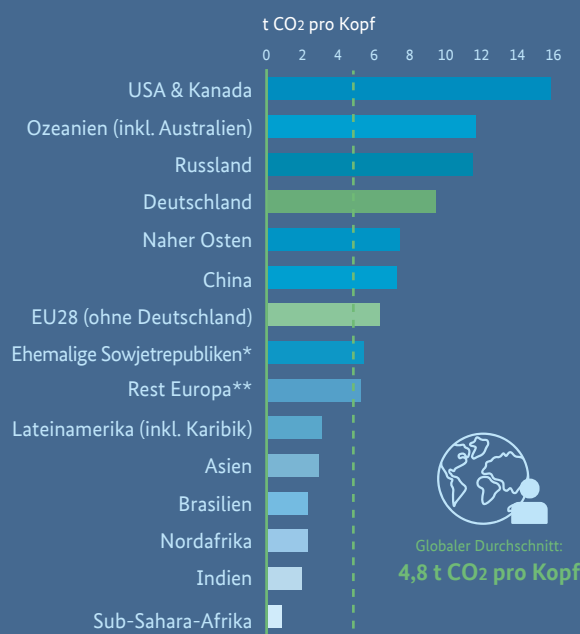
Auf der 24. Weltklimakonferenz 2018 in Kattowitz wurde das Regelbuch zur Umsetzung des Pariser Abkommens entwickelt. Es legt fest, wie die Treibhausgasemissionen der einzelnen Länder vergleichbar gemessen und ihre Klimaschutzbeiträge überprüft werden können.

Die Mitgliedsländer der EU haben einen gemeinsamen Beitrag mit einem Gesamtziel zur Treibhausgasminderung in der EU eingereicht: Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen der EU um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 sinken.

Was ist der Anteil von Deutschland?

Deutschland hat das europäische Gesamtziel mitverhandelt und leistet wie alle EU-Staaten seinen Beitrag zur Treibhausgasminderung im Rahmen der europäischen Zielverteilungsverordnung. Die sieht für Deutschland eine Treibhausgasminderung um 38 Prozent bis 2030 gegenüber 2005 außerhalb des Emissionshandels vor. Mit dem Klimaschutzplan hat Deutschland zusätzlich eine Langfriststrategie bis 2050 vorgelegt.

Pro-Kopf-CO₂-Emissionen international 2016



* ohne Russland

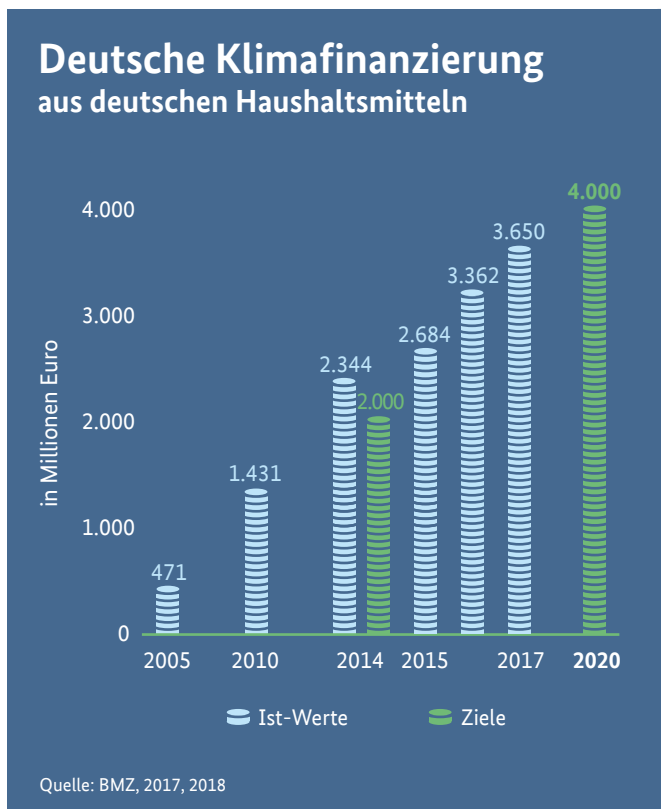
** umfasst Norwegen, Schweiz, Island und die Balkanstaaten

Quelle: EDGAR, 2017; Weltbank, 2018

Deutschland richtet seine Klimapolitik zudem stark an den Instrumenten und Regelungen der EU aus. Dazu zählen zum Beispiel:

- die Energie-Effizienzrichtlinie,
- die Erneuerbare-Energien-Richtlinie,
- die Richtlinie über CO₂-Grenzwerte für Pkw,
- die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden,
- die Ökodesign-Richtlinie oder
- der Carbon-Leakage-Schutz.

Außerdem unterstützt Deutschland den Ausbau und die Stärkung des EU-Emissionshandels. Darin werden europaweit die Emissionen von rund 12.000 Anlagen erfasst.



Weltweit haben sich die Industrieländer vorgenommen, ab 2020 gemeinsam jährlich 100 Mrd. US-Dollar für die internationale Klimafinanzierung bereitzustellen.

Wie ist Deutschlands Rolle international?

Auf der 24. Klimakonferenz in Kattowitz setzte sich Deutschland 2018 zusammen mit Europa aktiv für das gemeinsame Klimaschutz-Regelwerk ein und drängt auch in Foren wie den G7, den G20 oder im UN-Sicherheitsrat auf ambitionierter Klimaschutz weltweit. Außerdem ist Deutschland ein wichtiger Partner in der internationalen Klimafinanzierung und einer der größten Geldgeber und Projektförderer weltweit für Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Deutschlands Klima-Engagement

- **NDC-Partnerschaft:**
Zusammen mit Marokko hat Deutschland 2016 das globale Bündnis von Regierungen und Institutionen ins Leben gerufen. Es unterstützt Länder beim Aufstellen und Umsetzen der nationalen Klimaschutzstrategien im Sinne des Pariser Abkommens.
- **Internationale Klimaschutzinitiative (IKI):**
Über die IKI fördert das Bundesumweltministerium seit 10 Jahren weltweit Projekte zur Emissionsminderung, zum Waldschutz und zur Anpassung an Klimawandelfolgen. Sie setzt jährlich Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 500 Mio. Euro um.
- **InsuResilience-Initiative:**
Die von Deutschland initiierte globale Partnerschaft von besonders betroffenen Staaten, internationalen Organisationen und Gebern soll 400 Mio. armen Menschen helfen, sich bis 2020 gegen klimabedingte Wetterkatastrophen und deren Schäden zu versichern.

Wo liegen die Herausforderungen?

Um die Pariser Klimaschutzziele einzuhalten, müssten weltweit die durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen auf unter 2 Tonnen pro Jahr sinken. Derzeit liegen sie bei knapp 5 Tonnen.

Bereits jetzt zeigt sich, dass die Maßnahmen der eingereichten Beiträge nicht ausreichen werden, um die Erderwärmung möglichst auf 1,5° C zu begrenzen. Die Maßnahmen müssen daher bis 2020 neu vorgelegt und verbessert werden. Zugleich sind Schwellenländer wie China oder Indien auf dem Weg, selbst Industriestaaten zu werden. Ihre Entwicklung könnte sich daher in Zukunft noch stärker auf das Klima auswirken.

Mehr Informationen:

- Deutschlands Klimaschutzaktivitäten im internationalen Raum: www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/index.html
- Infoportal des Bundesumweltministeriums zur Pariser Klimaschutzkonferenz: www.bmu.de/cop21